

Inhalt

1. Grundlagen der Organisation	2
1.1 Grundzüge unserer Arbeit	2
1.2 Strategische Gesamtausrichtung	2
2. Branchenbezogene und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
3. Geschäftsverlauf	4
3.1 Programmarbeit	4
3.1.1 Projektförderung, Kofinanzierung und Qualitätsentwicklung	4
3.1.2 Advocacy- und Bildungsarbeit, Training & Consulting	5
3.2 Fundraising und Spenderservice	6
3.3 Allgemeine Öffentlichkeits- und Informationsarbeit	7
3.4 Organisationsentwicklung	7
4. Wirtschaftsbericht	7
4.1 Ertragslage	8
4.2 Finanz- und Vermögenslage	9
4.3 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Organisation	10
5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	10

1. Grundlagen der Organisation

1.1 Grundzüge unserer Arbeit

Die Kindernothilfe engagiert sich seit 1959 für Kinder in schwierigen Lebenssituationen. Mit ihrem Engagement setzt sie sich dafür ein, Kindern zu ihren elementaren Rechten zu verhelfen und ihnen eine Starthilfe ins Leben zu geben. In diesem Kontext fördert die Kindernothilfe Programme und Projekte, in denen Bildung und Entwicklung des Gemeinwesens einen besonderen Stellenwert haben, stärkt lokale Strukturen der Zivilgesellschaft und arbeitet mit Partnern zusammen, die sich wirkungsvoll für die Rechte der Kinder stark machen (vgl. § 2, Ziffer 1 der Satzung¹).

Sie finanziert sich zu einem überwiegenden Teil aus Spenden von natürlichen und juristischen Personen. Dabei setzt die Kindernothilfe auf eine möglichst langfristige Beziehung zu ihren Spenderinnen und Spendern sowie ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern. Darüber hinaus beantragt und erhält sie Mittel von institutionellen und staatlichen Gebern für ihre Arbeit.

Die Kindernothilfe ist ein rechtsfähiger Verein und zuletzt mit Anlage 1 zum Bescheid für 2021 über Körperschaftssteuer vom 07.09.2023² als gemeinnützig anerkannt. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat sowie der (geschäftsführende hauptamtliche) Vorstand.

Neben der Kindernothilfe in Deutschland (Verein und Stiftung) gibt es weitere Kindernothilfe-Organisationen in Luxemburg, Österreich und in der Schweiz, die auf der Grundlage eines Kooperationsvertrags zusammenarbeiten. Darüber hinaus gehören zur Kindernothilfe dauerhafte Niederlassungen (Koordinationsstrukturen/-büros) in einer Vielzahl von Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Karibik.

1.2 Strategische Gesamtausrichtung

Die strategische Gesamtausrichtung der Kindernothilfe fokussiert in den Jahren 2023 bis 2026 darauf, ihre im Leitbild beschriebene Vision zu verwirklichen:

„Jedem Kind eine Stimme – die zu hören ist! Denn jedes Kind hat das Potenzial, unsere EineWelt zu verändern. Kinder haben die Chance auf eine gerechte Zukunft und entfalten ihre Persönlichkeit frei. Gemeinsam mit ihnen und ihrem Umfeld setzen wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensumstände ein und verwirklichen so Kinderrechte.“

Mit Blick auf die Umsetzung dieser Vision, will die Kindernothilfe

- durch die Entwicklung globaler Programmstrategien zur Verwirklichung von Bildung, Partizipation sowie zum Schutz vor Gewalt und wirtschaftlicher Ausbeutung beitragen. Die Programmstrategien gewährleisten effiziente und effektive Lösungen zur Verwirklichung der Kinderrechte im Kontext aktueller Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der Folgen des Klimawandels, sowie von Flucht und Migrationsbewegungen;
- durch ihr politisches und zivilgesellschaftliches Engagement Menschen und Organisationen dazu auffordern und Möglichkeiten bieten, sich als Teil einer Bewegung gemeinsam mit anderen nach ihren Vorstellungen regional und international für die Umsetzung der Kinderrechte ideell und/oder finanziell einzusetzen;
- sich als wirkfähige internationale Kinderrechtsorganisation mit veränderten institutionellen und personalen Strukturen sowie einer weiterentwickelten Führungs- und Organisationskultur aufstellen;
- ihre Wettbewerbsfähigkeit insbesondere in der Programmarbeit und dem Fundraising ausbauen und die Wirtschaftlichkeit sowie die Wirkfähigkeit der Kindernothilfe weiter stärken.

¹ <https://www.kindernothilfe.de/-/media/knh/infothek-neu/downloads-rund-um-die-knh/satzung-der-kindernothilfe-2019.ashx>

² https://www.kindernothilfe.de/-/media/knh/downloads/freistellungsbescheid_kindernothilfe.ashx

2. Branchenbezogene und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Entwicklungszusammenarbeit

„Unsere Welt befindet sich im Umbruch. Sicher geglaubte Errungenschaften geraten ins Wanken und aus Fortschritten können schnell Rückschritte werden. Es ist Zeit, noch entschlossener zu handeln! Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung sind hierfür ein unverzichtbarer Kompass der gesamten Staatengemeinschaft.“ (Svenja Schulze, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

Die Situation von Kindern ist weltweit nach wie vor von den Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie von den multiplen Krisen stark betroffen, was sich auch auf die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) bzw. der Agenda 2030 niederschlägt. Dies gilt insbesondere für die Ernährungssituation, aber auch für den Anstieg von ausbeuterischer Kinderarbeit weltweit. Letztlich haben die Polykrisen zu einem Anwachsen von Armut, besonders von Kinderarmut, geführt. Das Erreichen des ersten Nachhaltigkeitsziels (SDG 1) zur Halbierung von Armut ist daher in vielen Ländern, in denen die Kindernothilfe mit lokalen Partnerorganisationen kooperiert und Projekte fördert, mehr als fraglich.

Fortschritte und bestehenden Herausforderungen in der Umsetzung der am 25. September 2015 verabschiedeten Agenda 2030³ für nachhaltige Entwicklung werden u. a. im Rahmen des seit 2016 jährlich stattfindenden „Hochrangigen Politischen Forums zur nachhaltigen Entwicklung“ (*High-Level Political Forum on Sustainable Development/HLPF*) thematisiert. Thematischer Schwerpunkt der Beratungen des HLPF 2023 (10. bis 19.07.2023) waren die Beschleunigung der Bewältigung der Coronavirus-Krankheit und die vollständige Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen. Im besonderen Fokus lag dabei der Stand der Zielerreichung der SDG „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtung“, „Bezahlbare und saubere Energie“, „Weniger Ungleichheiten“, „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ sowie „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“.⁴

Angesichts der prekären globalen Kinderrechtssituation bewertet es die Kindernothilfe als positiv, dass das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sein Menschenrechtskonzept fertig gestellt hat, in dem auch Kinderrechte eine Rolle spielen. Der enge Dialog mit der Arbeitsgruppe Kinderrechte des Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO) und dem BMZ war hier zentral, um u. a. die Notwendigkeit einer Kinderschutz-Policy für das BMZ zu verdeutlichen. Diese ist nun auch Teil des Menschenrechtskonzepts, dessen Umsetzung auch von der Kindernothilfe begleitet wird.

Nach wie vor sind Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine sowie der Sanktionen und Gegensanktionen international zu beobachten. Innerhalb der Ukraine sowie in der europäischen Nachbarschaft sind nach wie vor Millionen von Menschen auf der Flucht. Der anhaltende Krieg führt zu enormen Preissteigerungen, Lebensmittelknappheit und zum Anstieg von Hunger weltweit und birgt die Gefahr sozialer Destabilisierung in Ländern mit hoher Importabhängigkeit. Darüber hinaus hat der Krieg Auswirkungen auf globale Ordnungsfragen. Dies betrifft den Systemkonflikt zwischen westlichen, liberalen Demokratien und autoritären Systemen ebenso wie die Machtkonstellation zwischen Russland, China und den USA.

Der terroristische Überfall der Hamas am 07.10.2023 auf Israel und das darauf folgende Eindringen der israelischen Armee in den Gazastreifen hat erhebliche sozioökonomische, politische sowie wirtschaftliche Auswirkungen mit regionaler und globaler Bedeutung, deren langfristige Folgen für den Staat Israel sowie für die Situation im Nahen- und Mittleren Osten schwer absehbar sind. Für die Kindernothilfe wirkt sich das vor allem auf die Projektarbeit im Libanon aus.

³ http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html

⁴ <https://hlpf.un.org/2023>

Spendenmarkt

Die Entwicklungen auf dem Spendenmarkt in Deutschland sind durch folgende Faktoren gekennzeichnet (Quelle: Bilanz des Helfens 2023, GfK Charity Panel im Auftrag des Deutschen Spendenrats, Februar 2024⁵):

- Nach drei erfolgreichen Jahren befinden sich die Geld-Spendeneinnahmen wieder auf dem Niveau des Jahres 2019. Die Spendeneinnahmen von privaten Personen lagen von Januar bis Dezember 2023 bei fast 5 Mrd. Euro. Das bedeutet einen Rückgang von 12% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang kommt zu einem großen Teil aus der Not- und Katastrophenhilfe, die in den Vorjahren starke Zugewinne verzeichnen konnte. Mit 929 Mio. Euro sind hier die Einnahmen, trotz Rückgang, aber immer noch sehr hoch (Vergleich zu 2019: 576 Mio. Euro)
- Den Hauptanteil der Spenden am Gesamtspendenvolumen stellt mit 75,2 % (Vorjahr 76,4 %) erneut die humanitäre Hilfe dar. Gegenüber dem Vorjahr sind diese Spenden um 578 Millionen Euro zurückgegangen, weil für die sofortige Not- und Katastrophenhilfe 509 Millionen Euro weniger als im Vorjahr gespendet wurden.
- Die Anzahl der Spendenden liegt bei 17 Millionen Menschen. Das sind rund 1,7 Millionen Personen weniger als im Vorjahr (-9 %). Die durchschnittliche Spende ist um rund 2 Euro auf 40 Euro zurückgegangen.
- Nach wie vor ist der Anteil der Generation 60+ am Spendenaufkommen mit fast 2 Drittel (61%) des gesamten Spendenaufkommens am Größten. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gibt es aber auch in dieser Altersgruppe 422 Tausend Spenderinnen und Spender weniger (-5%) und es werden 409 Millionen Euro weniger gespendet (-12%). Nach wie entfällt dabei der Anteil der Generation 70+ mit 42 % am höchsten aus.
- Weiterhin rückläufig sind Spenden durch die Altersgruppe der 40 bis 49-jährigen. Während diese Altersgruppe im Jahr 2019 noch 16 % zum Gesamtvolumen beisteuerte, waren es im abgelaufenen Jahr nur noch 8 % aller Spendeneinnahmen.
- Prognose 2024: Es bleibt weiterhin aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation schwierig, Spenderinnen und Spender zum Spenden zu motivieren.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Programmarbeit

3.1.1 Projektförderung, Kofinanzierung und Qualitätsentwicklung

Die Aufwendungen für die Projektförderung betragen 53 Millionen Euro und fallen damit um 5,9 Millionen Euro höher aus als im Vorjahr. Hauptgründe sind ein deutlicher Anstieg bei den bereitgestellten Mitteln für spendenfinanzierte lokale Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (+3,7 Millionen Euro bzw. +11 %) sowie für Projekte der Humanitäre Hilfe (+1,7 Millionen Euro bzw. 49 %).

2023 fließen die Mittel in 504 Projekte (Vorjahr: 514) und verteilen sich wie folgt auf die Kontinente:

(in Tausend Euro)	2023		Vorjahr	
	Aufwand	Projekte	Aufwand	Projekte
Afrika	20.191	150	17.455	145
Asien und Europa	16.647	222	14.855	239
Lateinamerika	15.328	130	13.805	128
Weltweit	804	2	990	2
Summe	52.970	504	47.105	514

Im Rahmen der programmatischen satzungsgemäßen Arbeit gewinnen Strategien zur Bekämpfung der negativen Folgen für die Kinderrechtssituationen im Kontext des Klimawandels sowie von Flucht und Migration an Bedeutung. Die 2023 erarbeitete globale Programmstrategie Klimawandel (GPS Klima) fokussiert aus Kinderrechtsperspektive auf Aspekte wie die Eindämmung von Klimawandelfolgen für

⁵ <https://www.spendenrat.de/wp-content/uploads/Downloads/Bilanz-des-Helfens/bilanz-des-helfens-2023-deutscher-spendenrat.pdf>

Kinder, die politische Einflussnahme auf Entscheidungsträger und die Befähigung von Kindern und Jugendlichen, in diesen Prozessen zu partizipieren.

Um den Folgen des Klimawandels zu begegnen, nehmen die Überlegungen und Konzepte bei den Partnerorganisation einen breiten Raum ein, Fragen des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf die Rechte von Kindern und Jugendlichen in Projekte und Programme zu integrieren. Mit einem Schwerpunkt in Indien wurden in Asien die ersten Pilotprojekte im Einsatz gegen Kinderrechtsverletzungen aufgrund des Klimawandel begonnen. Nach Auswertungen der Erfahrungen in Indien sollen Klimaprojekte auf andere Länder und Regionen Asiens ausgeweitet werden.

Die länderübergreifende Kooperation bei der Entwicklung und Implementierung von Strategien gewinnt an Relevanz für die Effizienz und Wirkfähigkeit der Programmarbeit. Länderstrategien werden nicht mehr isoliert betrachtet, sie greifen immer stärker ineinander und strategische sowie operative Umsetzungen werden länderübergreifend koordiniert. Strategische Perspektiven und Ziele für Kontinente werden ausgehend vom Leitbild der KNH und ihren KNH-weiten strategischen Zielen entwickelt. In Lateinamerika werden dabei z. B. Grundzüge einer kontinentalen Advocacyarbeit, Fragen der zukünftigen Aufstellung für die humanitären Hilfe erörtert und programmatische Leitlinien festgelegt.

Qualitätsentwicklung und Evaluierung

Die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der weltweiten Programm- und Projektarbeit der Kindernothilfe zu stärken, ist das wesentliche Ziel der Qualitätsentwicklung. Im Fokus stehen Kapazitätsstärkung, Wirkungsorientierung, Prozessbegleitung, Evaluierung und Wissensmanagement sowie die Förderung von organisationsweitem Lernen.

Die Weiterentwicklung der Qualitätsstandards für den Kinderrechtsansatz, die Zusammenführung von Wirkungsorientierung einerseits und kinderrechtsbasierter Arbeit andererseits im Rahmen einer von Kinderrechtsprinzipien geleiteten Projekt- und Programmarbeit (*Child Rights Programming*) sowie eines damit verbundenen Projektmonitorings sollen Outcome und Impact für die Zielgruppen erhöhen. Entsprechend wird die Nutzung der Child Rights Programming-Module weiter intensiviert.

Projekt- sowie Querschnittsevaluierungen werden genutzt, um Erkenntnisse für eine wirksamere Gestaltung von Projekten sowie für die Programmarbeit in bestimmten Sektoren und oder Regionen zu gewinnen.

Kooperation mit staatlichen Gebern

Im Geschäftsjahr 2023 erhielt die Kindernothilfe über die Engagement Global gGmbH Zuwendungen vom BMZ in Höhe von 10,2 Millionen Euro, davon entfallen 8,2 Millionen Euro auf das Jahr 2023 und 1,9 Millionen Euro das Jahr 2024. Unter Berücksichtigung des ertragswirksamen Vortrags aus dem Jahr 2022 ergeben sich für das Jahr 2023 folgende Erträge:

(in Tausend €)	2023	Vorjahr	Veränderung
Zufluss	10.161	9.382	779
abzgl. Abgrenzung Folgejahr	-1.947	-1.079	-868
zzgl. ertragswirksamer Vortrag Vorjahr	+1.079	0	+1079
Erträge	9.293	8.303	+990

Im Bereich der Kofinanzierungen mit staatlichen Gebern konnte im Berichtsjahr erneut ein Zuwachs verzeichnet werden. Das Ziel, Finanzierung von anderen staatlichen Gebern wie z.B. dem Auswärtigen Amt zu bekommen, konnte nicht erreicht werden. Die Ursachen liegen u.a. in den Anforderungen der Geber, die überregionale Programme und Konsortialanträge bevorzugen.

3.1.2 Advocacy- und Bildungsarbeit, Training & Consulting

Im Rahmen des strategischen Ziels, Menschen zu mobilisieren, sich national und international für Kinderrechte zu engagieren, setzt sich die Advocacy- und Bildungsarbeit für die Verwirklichung der Rechte des Kindes ein. Dies erfolgt sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Sie weist auf Kinderrechtsverletzungen insbesondere im Kontext von Klimawandel sowie Flucht und Migration hin und zeigt Möglichkeiten auf, diesen zu begegnen und sich für die Rechte des Kindes zunehmend einzusetzen. Dabei gewinnt das vernetzte Arbeiten sowie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ganz im Sinne der Strategie der KNH an Bedeutung. Exemplarisch zu nennen sind:

- Die internationale Jugendkonferenz im September 2023⁶ zur Klimakrise mit Teilnehmenden aus Deutschland, Pakistan und Südafrika,
- Workshops von Jugendlichen zur Jugendbeteiligung und Klimagerechtigkeit auf der Weltklimakonferenz oder
- Das globale Treffen von Jugenddelegierten aus Afrika, Asien und Lateinamerika im Rahmen eines Konsortialprojekts „Dialogue Works“⁷, bei dem es darum geht, arbeitenden Jugendlichen Raum für wirkungsvolle Beteiligung in internationalen politischen Debatten zu schaffen.
- Die Action!Kidz Kampagne, bei der 52 Schülergruppen knapp 80 Tausend Euro sammelten.

Im Rahmen der Globalen Bildungskampagne, deren Host und Sprecher die Kindernothilfe ist, geht es zum einen um die Sicherung der Finanzierung von Grundbildung weltweit und der Finanzierung von Bildung in Krisen und Konflikte durch das BMZ. Zum anderen wird der Ausbau der Advocacy-Arbeit der Youth Task Force durch Jugendpartizipation im Bundestag, im BMZ und in Jugendgremien gefördert.

Durch vernetzte Advocacy- und Lobbyarbeit konnten (Teil-)Erfolge z. B. in den Bereichen

- Kinderschutz im Internet
- Geflüchtete Kinder an den europäischen Außengrenzen
- Unbegleitete geflüchtete Kinder
- Rückführung entführter ukrainischer Kinder aus Russland

erzielt bzw. auf politische Handlungsnotwendigkeiten z. B. im Bundestag oder in der EU-Kommission hingewiesen werden.

Das Thema Kinderschutz gewinnt in Deutschland in vielen Bereichen an Bedeutung. So haben mehrere Bundesländer die Pflicht zu Kinderschutzkonzepten für Kindertagesstätten und Schulen in ihre Kinderschutzgesetze aufgenommen. In etwas über 230 Schulungen konnten unterschiedliche Kinderrechtsthemen vermittelt und so nicht nur ein Beitrag zu mehr Schutz von Kindern in Deutschland geleistet, sondern auch der Bekanntheitsgrad der Kindernothilfe verbreitert werden.

3.2 Fundraising und Spenderservice

Im Jahr 2023 belaufen sich die Spenden auf insgesamt 53,6 Millionen Euro. Damit liegt das Spendenaufkommen um 3,2 Millionen Euro bzw. rund 6 % unter dem des Vorjahres. Die Differenz ist insbesondere auf rückläufige Spenden für die Humanitäre Hilfe in Höhe von 955 Tausend Euro bzw. 14 % zurückzuführen. In den Spenden sind Mittel vom Bündnis Entwicklung Hilft sowie von den Kindernothilfe-Organisationen in Luxemburg, Österreich und in der Schweiz in Höhe von 6,8 Millionen Euro enthalten. Werden diese Mittel nicht berücksichtigt, so liegt der Spendenrückgang bei 5,3 Millionen Euro bzw. gut 10 %. Es zeigt sich, dass auch die Kindernothilfe von dem allgemeinen Trend hin zur katastrophenbedingten Einzelspende betroffen ist. Diese Entwicklung ist auf dem gesamten deutschen Spendenmarkt zu beobachten. Hier liegt der Rückgang des Spendenaufkommens laut GfK-Charity Panel bei -13 % (Stand 30.11.2023).

Ebenfalls rückgängig, wenn auch deutlich gebremster als in den Vorjahren, sind mit einem Minus in Höhe von 1,6 Millionen Euro die Erträge aus Kinderpatenschaften. Eine positive Entwicklung zeigen dagegen Erträge aus dem Ichbindarbeitrag und der 1+3=4-Patenschaft. Hier liegt ein Zuwachs von 300 Tausend Euro zu 2022 vor.

Insgesamt haben 128.000 Spendende der Kindernothilfe im Jahr 2023 eine Zahlung zukommen lassen, dies sind rund 11 % weniger als im Vorjahr. Insbesondere bei den Einzelspendenden ist mit 67.400 ein deutlicher Rückgang im Vorjahresvergleich zu verzeichnen (-22 %). Dies liegt vor allem an ausbleibenden Nothilfespenden aufgrund von Krisen- oder Katastrophensituationen.

Die Anzahl der Dauerfördernden ist im Vergleich zu 2022 um 0,7% auf 69.800 gesunken. Vor allem Kinderpaten sind rückläufig (-5 %), auch die Zahl der Projektpaten geht zurück (-1,5%). Deutliche Zuwächse konnten erneut im Bereich der niederschweligen Dauerförderform „Ichbindarbeitrag“ verzeichnet werden (+10 %). Hierfür ist vor allem die Intensivierung der Aktivitäten im Bereich Direktmarketing verantwortlich. Auch die Anzahl der Patinnen und Paten mit einer 1+3=4-Förderung ist gewachsen (+9 %).

⁶ <https://www.kindernothilfe.de/presseuebersicht/pressemeldung-uebersicht/pressemitteilungen-2023/jugendkonferenz-2023>

⁷ <https://www.dialogue-works.com/>

3.3 Allgemeine Öffentlichkeits- und Informationsarbeit

Glaubwürdigkeit und Vertrauenswürdigkeit in die Kindernothilfe zu stärken und besonders in einer jüngeren Zielgruppe bekannter zu werden, das sind die strategischen Ziele der allgemeinen Öffentlichkeits- und Informationsarbeit. Über die komplette Bandbreite der digitalen und analogen Kommunikation inspiriert und überzeugt Kindernothilfe Menschen, hört zu, geht in den Austausch und reagiert auf das, was die Kindernothilfe-Community vorschlägt. So baut Kindernothilfe dauerhafte Beziehungen auf, pflegt sie langfristig und entwickelt sich zu einem Teil der Bewegung für Kinderrechte.

Dabei ist die Unterstützung und Betreuung der mehr als 30 Arbeits- und Freundeskreise, in denen sich rund 1.000 Ehrenamtliche auf unterschiedliche Weise engagieren, ein wichtiges Standbein. Es ist festzustellen, dass im Rahmen der zunehmenden Bürokratisierung des Engagements und Ehrenamts in Deutschland diesen nicht formalisierten ehrenamtlichen Gruppen zunehmend Hürden in den Weg gelegt werden, die das ehrenamtliche und zivilgesellschaftliche Engagement erschweren.

3.4 Organisationsentwicklung

Im Rahmen der fortschreitenden Internationalisierung der Kindernothilfe ist es Ziel, die Wirkung der Arbeit der Kindernothilfe zu stärken, indem u. a. die weltweit zur Verfügung stehenden Kompetenzen dort genutzt werden, wo sie sind und gebraucht werden. In diesem Kontext sind die Maßnahmen der Organisationsentwicklung auf die Weiterentwicklung der Führungs- und Organisationskultur im Rahmen der strategisch gewollten weiter gehenden Internationalisierung der Kindernothilfe weltweit sowie auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen insbesondere am Standort der Geschäftsstelle in Duisburg ausgerichtet. Dazu gehören Angebote des Gesundheitsmanagements, der Personalentwicklung genauso wie Möglichkeiten des Remote Work.

Ein weiterer Punkt ist die Digitalisierung der Arbeit. So sollen digitale Lösungen einheitlich weltweit zur Verfügung stehen und gemeinsam genutzt werden. Dies bedarf eines starken Changemanagements, um Stakeholder einzubinden und Arbeitsschritte in neuer Weise aufeinander abzustimmen. Die Kindernothilfe erwartet durch diese Veränderung schnellere Prozesse, kürzere Entscheidungswege und eine effizientere Arbeit. Um die organisatorischen Veränderungen zu unterstützen, wird an dem Projekt „Vom LAN zur Cloud“ gearbeitet. Neben der Erhöhung IT-Sicherheit sowie der Erfüllung von Compliance-Anforderungen werden lokal gehostete Applikationen durch cloudbasierte Lösungen ersetzt und der Ausbau des bisherigen produktiven Einsatzes von KI-Technologie geprüft.

4. Wirtschaftsbericht

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023 zeigt bei Erträgen von 69,4 Millionen Euro und Aufwendungen von 78,3 Millionen Euro einen Jahresfehlbetrag von 8,9 Millionen Euro, der sich wie folgt zusammensetzt:

(in Tausend €)	2023	Vorjahr	Veränderung
Betriebsergebnis	-9.304	2.125	-11.429
Finanzergebnis	437	38	399
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8.867	2.163	-11.030

Der Jahresfehlbetrag ist darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zum Haushalt, der von einer Unterdeckung in Höhe von 10,8 Millionen Euro ausgegangen ist, die Erträge um 1,6 Millionen Euro bzw. 2 % und die Aufwendungen in Summe um 3,5 Millionen Euro bzw. 4 % niedriger ausfallen.

Aufgrund des Jahresfehlbetrags sowie einer Umgruppierung von den Rücklagen in die Verbindlichkeiten aus Projektzusagen in Höhe von 2,2 Millionen Euro vermindert sich das Eigenkapital von 50,5 Millionen Euro auf 39,5 Millionen Euro. Dabei stellt sich dessen Struktur wie folgt dar:

(in Tausend €)	31.12.2023	31.12.2022
Vereinskapital	24.629	27.183
Projektrücklagen (inkl. Humanitäre Hilfe)	14.739	22.173
Inlandsauftrag, Projektbegleitung und Verwaltung	94	208
Freie Rücklagen	0	943
Summe Eigenkapital	39.462	50.507

4.1 Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr verminderten sich die Erträge um 2,3 Million Euro bzw. 3 %:

(in Tausend €)	2023	Vorjahr	Plan 2023
1. Spenden	53.643	56.880	57.200
2. Zuwendungen und Zuschüsse	9.355	8.371	9.010
3. Andere und Erträge	6.377	7.065	4.715
Summe Erträge	69.375	72.316	70.925

Der Rückgang des Spendenaufkommens betrifft sowohl die Spenden für Patenschaften (-1,6 Millionen Euro bzw. 5 %), die freien Spenden (-1,4 Millionen Euro bzw. 11 %) als auch die themenbezogenen Spenden (-219 Tausend Euro bzw. 2 %).

Die Zuwendungen und Zuschüsse liegen um 984 Tausend Euro bzw. 12 %. Gegenüber dem Planwert ergeben sich Mehrerträge von 345 Tausend Euro bzw. 4 %. Für das Jahr 2024 wird gemäß Haushalt 2024 ein Ertrag von 11,3 Millionen Euro angestrebt.

Die anderen Erträge weisen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 688 Tausend Euro bzw. 10 % aus. Hauptgründe dafür sind die um 408 Tausend Euro niedriger ausfallenden Erträge aus Nachlässen sowie die um rund 590 Tausend Euro geringeren ertragswirksamen Auflösungen von Projektzusagen aus Vorjahren.

Die Aufwendungen 2023 betragen 78,8 Millionen Euro und liegen damit um rund 8,7 Millionen Euro bzw. 12 % über dem Vorjahresniveau:

(in Tausend €)	2023	2022	2021
Programmausgaben	63.019	56.049	49.752
- Projektförderung	52.970	47.105	41.734
- Projektbegleitung	5.947	5.353	4.782
- Bildungs-/Informationsarbeit, Advocacy	4.102	3.591	3.236
Werbe- und Verwaltungsausgaben	15.223	14.103	12.666
- Werbung und Spenderservice	10.088	9.499	8.639
- Verwaltung	5.135	4.604	4.027
Summe Aufwendungen	78.242	70.152	62.418

Gegenüber dem Vorjahr sind die Programmausgaben um 7 Millionen Euro bzw. 12 % gestiegen. Die Mittel für die Projektförderung erhöhen sich um 5,9 Millionen Euro bzw. 13 %. Bei den Aufwendungen für die Projektbegleitung ist ein Anstieg von 594 Tausend Euro bzw. 11 % und bei denen für die Bildungs-, Informations- sowie Advocacyarbeit von 511 Tausend Euro bzw. 14 % im Wesentlichen aufgrund höherer Personal- und Sachaufwendungen zu verzeichnen.

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben erhöhen sich bei einem Anstieg der Ausgaben für Werbung und Spenderservice in Höhe von 589 Tausend Euro und für Verwaltung von 531 Tausend Euro in Summe um 1,1 Millionen Euro bzw. 8 %. Neben gestiegenen Personalaufwendungen ist dieser Anstieg insbesondere auf höhere Abschreibungen sowie auf Mehraufwand für Porto zurückzuführen.

Abgrenzung Werbe- und Verwaltungsausgaben gemäß DZI-Systematik

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) berücksichtigt bei der Berechnung des Anteils für Werbe- und Verwaltungsausgaben weder die Aufwendungen für Vermögensverwaltung (8 Tausend Euro) und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (112 Tausend Euro), noch die periodenfremden Aufwendungen für die Rückzahlung öffentlicher Gelder (234 Tausend Euro):

(in Tausend €)	2023	abzgl.		Berechnung	
		VerV./ WG	Rück- zahlung	DZI	in %
1.1 Projektförderung	52.970	0	0	52.970	68,0%
1.2 Projektbegleitung	5.947	1	-234	5.172	7,4%
1.3 Bildungs-, Informationsarbeit, Advocacy	4.102	112	0	3.990	5,1%
Summe Programmausgaben	63.019	113	-234	62.672	80,5%
2.1 Werbung und Spenderservice	10.088	0	0	10.088	13,0%
2.2. Verwaltung	5.135	28	0	5.107	6,5%
Summe Werbe-/Verwaltungsausgaben	15.223	28	0	15.195	19,5%
Summe Ausgaben	78.242	141	-234	77.868	100,0%

Entsprechend ergibt sich 2023 für die Programmausgaben ein Anteil von 80,5 % und für Werbe- und Verwaltungsausgaben ein Anteil an den Gesamtausgaben in Höhe von 19,5 %, ein Prozentsatz, der vom DZI als angemessen eingestuft wird. Im Drei-Jahres-Durchschnitt 2021 bis 2023 beträgt der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben 20 %.

Die Personalaufwendungen für die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle betragen 12,7 Millionen Euro und sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund tariflich induzierter Kostensteigerungen und der personellen Aufstockung um 1 Million Euro bzw. 9 % gestiegen.

Für das Jahr 2024 werden Projekt- und Sachmittel für die Programmarbeit in Höhe von 55,8 Millionen Euro sowie Personal und laufende Aufwendungen (inkl. Werbe- und Verwaltungsausgaben) in Höhe von 26,5 Millionen Euro prognostiziert. Damit liegen die für 2024 prognostizierten Gesamtaufwendungen um 4,1 Millionen Euro bzw. 5 % über denen des Geschäftsjahres 2023.

4.2 Finanz- und Vermögenslage

Die Aktiva setzen sich aus dem Anlagevermögen in Höhe von 8,2 Millionen Euro (18 % der Bilanzsumme), dem Umlaufvermögen in Höhe von 37,8 Millionen Euro (82 % der Bilanzsumme) und den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 290 Tausend Euro zusammen. Das Anlagevermögen vermindert sich gegenüber dem Vorjahr um 372 Tausend Euro und beinhaltet neben immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 1,2 Millionen Euro die Sachanlagen in Höhe von 3,7 Millionen Euro und Finanzanlagen mit einem Umfang von 3,3 Millionen Euro. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 1,1 Millionen Euro und die in Finanzanlagen 2,5 Millionen EUR. Die im Geschäftsjahr getätigten Abschreibungen liegen bei 1,5 Millionen Euro. Das Umlaufvermögen setzt sich im Wesentlichen aus den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 2,5 Millionen Euro sowie den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 35,3 Millionen Euro zusammen.

Das Eigenkapital in Höhe von 39,5 Millionen Euro setzt sich aus dem Vereinskaptal und den Rücklagen zusammen: Das Vereinskaptal wird gemäß den Möglichkeiten des § 62 Abgabenordnung aus den nicht bereits verwendeten zweckfreien Nachlässen gebildet. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Ergebnisverwendung vermindert sich das Vereinskaptal um 2,6 Millionen Euro auf 24,6 Millionen Euro. Die Rücklagen des Vereins reduzieren sich unter Berücksichtigung der Umgliederung von Projektrücklagen in die Verbindlichkeiten aus Projektzusagen um 8,5 Millionen Euro auf 14,8 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt 85 % (Vorjahr: 93 %).

Die Rückstellungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 11 Tausend Euro auf 945 Tausend Euro.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 5,9 Millionen Euro. Insbesondere aufgrund der zuvor genannten Umgliederung weisen sie einen Anstieg von 3,1 Millionen Euro aus und fallen damit doppelt so hoch aus wie im Vorjahr. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten aus a) Projektzusagen in Höhe von gerundet 4,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1,7 Tausend Euro), b) Lieferungen und Leistungen in Höhe von 521 Tausend Euro (Vorjahr: 707 Tausend Euro) sowie um c) sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 418 Tausend Euro (Vorjahr: 418 Tausend Euro).

Die Kapitalstruktur ist dadurch gekennzeichnet, dass das Anlagevermögen zu 100 % durch das Vereinskaptal finanziert ist und die liquiden Mittel sowohl die Verbindlichkeiten als auch die Rücklagen decken.

4.3 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Organisation

Insgesamt gesehen hat die Kindernothilfe rund 1,9 Millionen Euro weniger aus dem Eigenkapital zur Finanzierung des Jahresdefizits entnommen als in der Finanzplanung für 2023 vorgesehen. Der finanzielle Geschäftsverlauf ist differenziert zu bewerten: Positiv zu bewerten ist, dass insbesondere die Mittel für die Projektförderung wie geplant ausgeweitet werden konnten. Weniger positiv ist dagegen die Entwicklung des Spendenaufkommens, das um 3,6 Millionen Euro bzw. 6 % hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Ziel ist es, dieser Entwicklung nicht nur entgegenzuwirken, sondern 2024 wieder ein Spendenwachstum zu erzielen.

Nach wie vor verfügt die Kindernothilfe über hinreichendes Eigenkapital und Liquidität, um den sich ergebenden finanziellen Herausforderungen der kommenden Jahre stellen zu können. So bietet die finanzielle Ausgangssituation in den kommenden Jahren weiterhin Handlungsspielräume und Gestaltungsmöglichkeiten für die Umsetzung operativer und strategischer Vorhaben, auch wenn diese sich aufgrund der Situation auf dem Spendenmarkt sowie den zu erwartenden Kostensteigerungen verringern.

5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Wie in den Vorjahren beeinträchtigen ein weltweiter politischer „Rechtsruck“, der zivilgesellschaftliche Handlungsräume einschränkt, Klimawandel, Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen sowie Naturkatastrophen und die daraus resultierenden Folgen die Umsetzung von Programmen und Projekten der Kindernothilfe. Damit gefährden sie die Wirkungen der Programme und Projekte, die sich mittel- und langfristig für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und Gemeinschaften einsetzen. So ist z. B. unübersehbar, dass der fortschreitende Klimawandel zu hohen Belastungen vulnerabler Gruppen durch Trockenheiten, Überflutungen und Stürmen führt. In Deutschland führt der „Rechtsruck“ zu einem negativen gesellschaftlichen Klima gegenüber der internationalen Zusammenarbeit.

Mit der Entwicklung der globalen Programmstrategie Klimawandel (GPS Klima) und dem nun anstehenden Roll-Out dieser Strategie, hat die KNH ihre konzeptionelle programmatische Arbeit weiterentwickelt, um Kinderrechtsverletzungen aufgrund des Klimawandels sowohl im Rahmen der Förderung lokal initiiert Projekte als auch im Rahmen einer zunehmend internationalisierter aufgestellten Advocacyarbeit wirksam entgegenzutreten zu können. Es wird nun darauf ankommen, diese Strategie in allen Arbeitsbereichen der Kindernothilfe weiter zu verankern und umzusetzen. Für 2024 steht die Entwicklung einer globalen Programmstrategie zur Bekämpfung von Kinderrechtsverletzungen im Kontext von Flucht- und Migration (GPS Flucht und Migration) auf der Agenda.

Die weitere Internationalisierung der Kindernothilfe ist mit kulturellen, personellen- und strukturellen Veränderungen verbunden. So sollen u. a. die Dezentralisierung von Entscheidungen, die Delegation von Aufgaben in die Regionen und Ländern, die Übernahme von Eigenverantwortung seitens der Mitarbeitenden, gemeinsames sowie kontinental- und länderübergreifende Lernen sowie eine veränderte Führungs- und Managementkultur dazu führen, dass die Effizienz und Wirksamkeit der Organisation für die Rechte von Kindern und der Überwindung von Notlagen sowie der Nutzen für Zielgruppen (*beneficiaries*), Kooperationspartner, Unterstützerinnen/Unterstützer sowie Spenderinnen und Spender erhöht werden. Herausforderung wird dabei sein, die dafür notwendigen Veränderungen mit mehr oder weniger gleichbleibenden verfügbaren Ressourcen zu bewältigen.

Die Kindernothilfe hat nach wie vor eine verlässliche Basis an Spendenden, auch wenn deren Zahl rückläufig ist. Das Risiko eines massiven Spendeneinbruchs ist überschaubar, auch wenn die Prognosen für 2024 ff. zurückhaltend sind. Wichtigste Herausforderungen im Fundraising sind deshalb die Trendumkehr bei den rückläufigen Patenschaften sowie das konsequente Upgrading bestehender Dauerförderer. In den Bereichen Spenderbindung und -service kommt es weiterhin vor allem auf eine hohe Servicequalität sowie eine lebendige und nachvollziehbare Berichterstattung zur nachhaltigen Wirkung der eingesetzten Spendengelder an. Hinzu kommt eine möglichst personalisierte und individuelle Kommunikation mit den Unterstützerinnen und Unterstützern.

Im Rahmen der Diversifizierung der Erträge ist die Generierung von Mitteln staatlicher Geber wie dem Auswärtigen Amt oder dem BMZ (über Global Engagement) oder auch der EU eine strategische Säule. Durch die Kürzungen im Bundeshaushalt im Bereich der humanitären Mittel wird es für Kindernothilfe und ihre Partnerorganisationen schwieriger werden, Förderungen zu bekommen. Staatliche Geber werden sich noch stärker auf regionale Schwerpunkte fokussieren und fördern zunehmend regionale

und überregionale Projekte mit innovativen Ansätzen sowie möglichst hohen Projektvolumina, die ein entsprechendes Partnerfeld der Kindernothilfe voraussetzt.

Die unter 3. angesprochenen Polykrisen führen zu nicht unerheblichen Preissteigerungen in vielen Ländern der Welt. Diese ökonomisch weiterhin angespannte Lage in Verbindung mit hohen Inflationsraten wirkt sich sowohl auf erhöhte Programm- und Projektkosten als auch auf die prekärer werdende Einkommenslage vieler Zielgruppen aus. In Deutschland hat dies zu hohen Tarifabschlüssen mit Kostensteigerungen für den BAT-KF von rund 10 % ab dem 01.03.2024 geführt. Die Finanzierbarkeit dieser Kostensteigerungen stellt angesichts eines eher stagnierenden Spendenaufkommens eine große Herausforderung mit einem nicht zu unterschätzenden Risikopotential dar.

Der Fachkräftemangel sowie der von verschiedenen Krisen betroffene Arbeitsmarkt in Deutschland erschweren die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitenden. Umso wichtiger ist es, die Arbeitgebermarke der Kindernothilfe national sowie sukzessive auch international zu stärken, um auf den Arbeitsmärkten wettbewerbsfähig zu bleiben. Relevante Bausteine dabei sind die Arbeitgeberzertifizierung über *Great Place to Work*®, die arbeitnehmerfreundlich gestalteten Möglichkeiten der mobilen Arbeit sowie Maßnahmen im Kontext von *green mobility*.

Der Kindernothilfe ist bewusst, dass ihr eigener Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit für die verschiedenen internen und externen Anspruchsgruppen zunehmend wichtiger wird. Daher berichtet die KNH gemäß den Internationalen Standards für Nachhaltige Berichterstattung GRI SRS (*Global Reporting Initiative Sustainability Reporting Standards*) über nachhaltigkeitsrelevante Aspekte in ihren unterschiedlichen Geschäftsfeldern und veröffentlicht ihren Bericht auf der Webseite⁸.

Die finanzielle Prognose für das Jahr 2024 sieht bei Erträgen von 73,7 Millionen Euro und Aufwendungen in Höhe von 82,4 Millionen Euro eine Unterdeckung von 8,7 Millionen Euro vor. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 ist bei den Projekt- und Sachmittel für die Programmarbeit eine moderate Reduzierung von 317 Tausend Euro vorgesehen. Die in den Vorjahren begonnenen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit einer sich zunehmend internationaler aufstellenden Organisation werden auf niedrigerem Niveau fortgesetzt und Vorhaben zur inhaltlich-programmatischen Stärkung im Rahmen der Strategieumsetzung weiter vorangetrieben. So ist vorgesehen, in den Jahren 2024 bis 2026 rund 16 Millionen Euro aus dem Eigenkapital bereitzustellen.

Duisburg, 22. März 2024

Katrin Weidemann
Vorstandsvorsitzende (CEO)

Jürgen Borchardt
Vorstand (CFO)

Carsten Montag
Vorstand (CPO)

⁸ <https://www.kindernothilfe.de/informieren/material-und-downloads/alle-materialien/rund-um-die-kindernothilfe/deutscher-nachhaltigkeitskodex>